

Die richtige Hausratversicherung schützt das eigene Hab und Gut

Fast 80% der Haushalte in Deutschland haben eine Hausratversicherung. Dennoch ist der Markt intransparent. Die Unternehmen versuchen, mit sinnvollen oder auch unsinnigen Neuerungen ihre Produkte gegenüber dem Wettbewerb besser zu positionieren. Doch die wahren Unterschiede, die im Leistungsfall über gute oder schlechte Absicherung entscheiden, verbergen sich im Detail. Hier setzt das Hausrating von Franke und Bornberg an.

Von **Michael Franke**, Geschäftsführer der Franke und Bornberg GmbH

Das eigene Zuhause ist den meisten Menschen lieb und teuer. Darum sichern sie ihr Hab und Gut mit einer Hausratversicherung ab, um es im Schadenfall zumindest schnell ersetzen zu können. Die Auswahl der richtigen Versicherungspolice ist schwierig, die Leistungsunterschiede sind beträchtlich. Und bei der Wahl der falschen Versicherung gehen die Versicherten teure Risiken ein.

Welche Risiken übernimmt eine gute Hausratversicherung?

Die Hauptgefahren sind Brand, Blitzschlag, Explosion, Leitungswasser, Sturm/Hagel, Einbruchdiebstahl, Vandalismus und Raub. Die gute Nachricht: Eine Absicherung dieser Schadensereignisse ist in jeder Hausratversicherung enthalten.

Andere Schadenarten kommen seltener vor, können jedoch weitreichende Folgen haben. So sind zum Beispiel Sengschäden, Schäden durch Überspannung oder einfache Diebstähle, etwa aus dem Auto, nicht in jedem Vertrag eingeschlossen. Fast niemand prüft genau in den Versicherungsbedingungen, welche Gefahren in seiner Versicherung abgesichert sind. Dadurch haben Anbieter leichtes Spiel, Produktschwächen zu verbergen.

Beispiel Sengschäden

Sengschäden entstehen durch plötzliche Hitzeeinwirkung ohne offene Flammen. Die Folgen können jedoch ähnlich verheerend und kostspielig sein wie bei einem Brand. Sind Sengschäden abgedeckt, kommt es darauf an, ob Ausschlüsse definiert sind. Typische Ausschlüsse sind Schäden durch Zigaretten- oder Zigarrenruß, Schäden an technischen Geräten sowie Schäden an Kleidungsstücken.

Beispiel Diebstahl

Im Jahr 2010 wurden 306.559 Fahrraddiebstähle in Deutschland registriert, das sind 840 Fahrräder pro Tag. Auch Diebstähle aus dem PKW sind verbreitet, die Kriminalitätsstatistik verzeichnet für 2010 insgesamt 237.320 Fälle. Gut, wenn bei diesen ärgerlichen Vor-

kommnissen wenigstens die Versicherung unkompliziert den Schaden ersetzt. Doch viele Versicherungsbedingungen enthalten Stolpersteine, zum Beispiel die Nachtzeitklausel bei Fahrraddiebstahl oder die Regelungen zur Fahrtunterbrechung beim Diebstahl aus dem PKW. Auch bei den versicherten Gegenständen kann es Einschränkungen geben, der Ersatz von Wertsachen, Bargeld oder auch Multimedia-Geräten ist oft ausgeschlossen.

Insgesamt haben die Experten von Franke und Bornberg für ihre umfassende Analyse 768 Tarifkombinationen auf 67 verschiedene Leistungsdetails hin untersucht und bewertet.

Rating erleichtert die richtige Wahl

Nicht immer ist eine Versicherung, die einen umfassenden Schutz vor allen denkbaren Risiken bietet, die richtige Wahl. Für viele ist ein solider Grundschatz, mit dem die Hauptgefahren abgesichert sind, ausreichend. Ausschlaggebend ist zum einen die Wohnungsausstattung. Denn eine hohe Absicherung für Wertsachen ist nur sinnvoll, wenn diese auch vorhanden sind. Das zweite Kriterium ist die eigene Mentalität. Denn ein Diebstahl aus dem Auto oder während eines stationären Aufenthaltes im Krankenhaus ist zwar ärgerlich. Wer aber so einen Verlust verschmerzen kann, benötigt zusätzliche Absicherung in der Regel nicht.

Darum sind die Tarife im Rating jeweils einer Kategorie zugeordnet: Grundschatz, Standardschatz und Top-schatz. Damit ist sichergestellt, dass nur Produkte miteinander verglichen werden, die in ihrer Leistungsstärke vergleichbar sind.

Die Qualitätsprüfung von Franke und Bornberg

Für das aufwendige Ratingverfahren nutzt Franke und Bornberg ausschließlich selbst recherchierte Daten. Die Bewertungen stützen sich nur darauf, was Gegenstand des Vertrages ist. Denn nur auf das, was in den rechtlich bindenden Unterlagen geregelt ist, kann sich der Versicherte im Ernstfall auch verlassen. Die aktuelle Regulierungspraxis oder sogenannte Leistungsausagen der Versicherer bleiben daher außen vor. Franke und Bornberg liefert mit seinem Rating eine

belastbare Qualitätsaussage über die tatsächliche Leistungsstärke des Tarifs, die über die gesamte Vertragsdauer Gültigkeit hat.

Alle Regelungen werden nach festgelegten Bewertungsgrundsätzen detailliert analysiert. Dabei nehmen die Analysten die exakten Formulierungen in den Versicherungsbedingungen unter die Lupe. Beispiele für Qualitätsunterschiede, die nur bei gründlicher Prüfung offenbar werden:

- Durch die technische Weiterentwicklung vieler Haushaltsgegenstände ist die in den meisten Verträgen übliche Regelung, den Neuwert des beschädigten Gerätes zu ersetzen, unter Umständen nicht viel wert. Wirklich gleichwertigen Ersatz bekommt, wem die Kosten für die Wiederbeschaffung von Gegenständen erstattet wird, die dem gegenwärtigen Stand der Technik entsprechen.
- Geradezu grob fahrlässig gehen einige Versicherer mit der Zusage um, auf die Einrede der groben Fahrlässigkeit zu verzichten. In der Hausratversicherung ist dies besonders wichtig, da die Frage, welches Verhalten als „grob fahrlässig“ bewertet wird, unterschiedlich ausgelegt wird. Auf werbewirksame Aussagen allein sollte sich dennoch niemand verlassen. Denn der offensiv beworbene Verzicht ist nicht mehr als ein Feigenblatt, wenn dieser beispielsweise nur bis zu einer maximalen Schadenhöhe von 1.000 Euro greift.

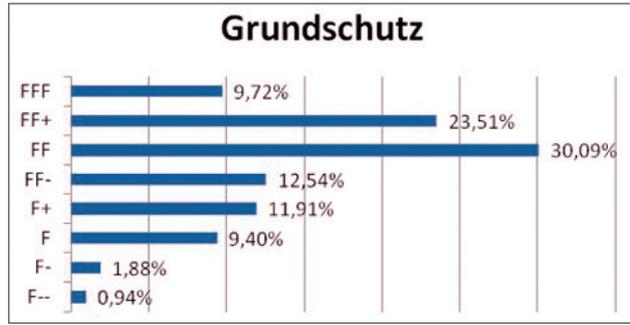
Wie findet man die richtige Versicherung?

Im Rating werden alle Produkte entsprechend ihrem Abschneiden in der Detailanalyse mit einer Ratingnote versehen. Die achtstufige Skala reicht dabei von FFF (hervorragend) bis F-- (sehr schwach). Durch Mindeststandards stellt Franke und Bornberg sicher, dass qualitative Defizite in wichtigen Kriterien nicht durch gute Regelungen in weniger wichtigen Bewertungsaspekten überlagert werden.

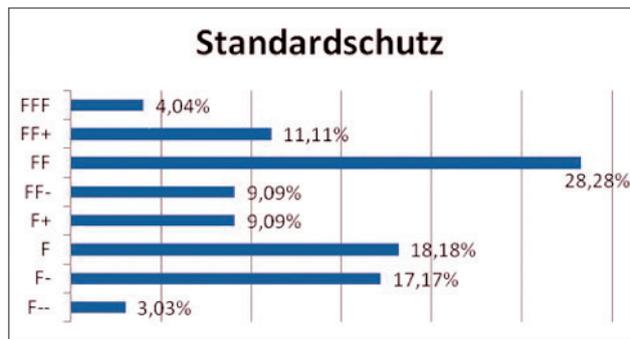
Das Rating leistet wertvolle Orientierung und bereitet optimal auf eine Beratung vor. fb-xpert, das Analyse- und Beratungsprogramm von Franke und Bornberg, unterstützt Makler und Berater anschließend dabei, in der individuellen Beratung für jeden ihrer Kunden den passenden und qualitativ guten Tarif zu finden, Dokumentation nach VVG inklusive.

Franke und Bornberg hat in seinem Rating (www.franke-bornberg.de/ratings/) die qualitativ hochwertigen Produkte identifiziert. Die Notenspiegel zeigen jedoch, dass die Qualität in allen Kategorien stark unterschiedlich ist.

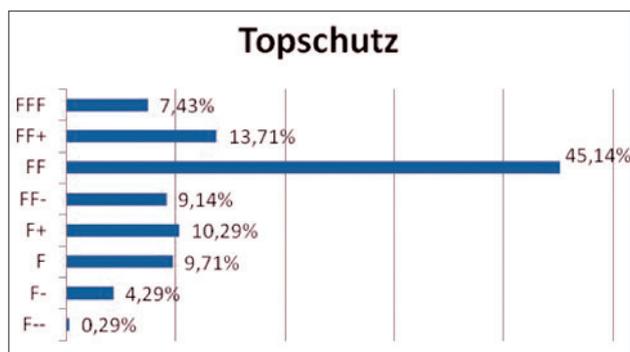
Im Grundschatz sind knapp ein Drittel der Tarife mit „hervorragend“ oder „sehr gut“ bewertet. Nur vereinzelt erhalten Tarife eine schwache Note. Wem ein Basischutz ausreicht, der findet eine große Auswahl leistungsstarker Tarife.



In der Kategorie „Standardschutz“ erhalten nur 15% der Tarife eine der Bestnoten FFF „hervorragend“ oder FF+ „sehr gut“. Der Anteil der schwachen Tarife (F- „schwach“, F-- „sehr schwach“) ist mit 20% sehr hoch.



In der Kategorie Topschutz ist die Qualität nicht durchgängig auf einem hohen Niveau, wie der Notenspiegel beweist. Aber immerhin jeder fünfte Tarif erhält die Bewertung „hervorragend“ oder „sehr gut“.



Quelle Grafiken: Franke und Bornberg GmbH

Gerade für die Hausratversicherung gilt bei vielen Maklern: Trotz viel Beratungsaufwand gibt es wenig zu verdienen. Leicht vernachlässigt man dann seine gesetzlichen Pflichten, die mit zusätzlichem Aufwand verbunden sind. Damit allerdings setzen Makler im Streitfall ihre eigene Existenz aufs Spiel. Denn vor Gericht müssen sie nachweisen, dass sie für ihre Empfehlung verschiedene Produkte fachlich analysiert haben. Einfach haben es dagegen Makler, die fb-xpert für ihre Beratung nutzen. Denn mit den Qualitätshinweisen aus dem Rating und der umfangreichen Analyse in fb-xpert können sie ihre Empfehlung jederzeit fachlich untermauern. ■